

»Religiöse Kompetenz in evangelischer Perspektive« Unterricht

Orientierung

Intention

Die Lernenden begegnen im Unterricht existentiellen und transzendierenden Fragestellungen in Sicht auf christliche Lebens- und Weltdeutung.

Der mindestens zweistündige Religionsunterricht befähigt zur Entwicklung und Reflexion eigener Glaubensüberzeugungen und Konzepte der Lebensdeutung.

Leitsätze

Die Fachkonferenzen greifen aus den sächsischen Lehrplänen Fragen nach Ursprung und Ziel des Lebens, nach Sinn, Leid, Gerechtigkeit und Verantwortung auf und arbeiten sie in die schulinternen Curricula ein. Die Lehrkräfte entfalten dies erkennbar in den Fachunterricht.

Die christliche Reflexion von ethischen und theologischen Herausforderungen vertieft die Fragen, eröffnet ein erweitertes Wirklichkeitsverständnis und begleitet Wege der Antwortsuche.

Die Themen des Religionsunterrichts setzen die Lebenswelt der Lernenden und die biblisch-theologische Überlieferung in Beziehung.

Die didaktisch-methodische Gestaltung des Unterrichts zielt auf den Aufbau religiöser Kompetenz als Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit, Dialogfähigkeit, Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit.

Die Fachkonferenz Religion weist die angestrebten religiösen Kompetenzen Bezug nehmend auf den Lehrplan für die Jahrgangsstufen und für den Bildungsabschluss auf.

Ein konstitutives Moment des Religionsunterrichts ist das altersentsprechende Verständnis von und der Dialog mit den Naturwissenschaften und unterschiedlichen Weltdeutungen.

Operationalisierung

Unsere Praxis

Unsere Potentiale

»Religiöse Kompetenz in evangelischer Perspektive« Unterricht

Orientierung

Intention

Die Beziehung unter den Lernenden sowie zwischen Lernenden und Lehrenden bringt den Wert jedes Einzelnen zur Geltung. Sie symbolisiert die von Gott verheißene Gemeinschaft.

Leitsätze

Konfessionslose Lernende sowie Lernende mit Zugehörigkeit zu anderen Konfessionen und Religionen erfahren Respekt. Sie entwickeln ihre Glaubensüberzeugungen und Lebensdeutungen, indem sie ihre Kenntnisse und Positionen einbringen und bearbeiten.

Eine Kultur der Anerkennung prägt die Beziehungen im Unterricht.

Es herrscht ein vertrauensvolles, ermutigendes Lernklima gegenseitiger Wertschätzung.

Der Lernprozess nimmt die Einzigartigkeit jedes Lernenden durch individuelle Leistungsförderung, durch positive Fehlerkultur und durch ressourcenorientiertes Feedback auf.

Operationalisierung

Unsere Praxis

Unsere Potentiale

»Religiöse Kompetenz in evangelischer Perspektive« Schulkultur

Orientierung

Intention

Alltägliche und hervorgehobene Formen evangelischer Glaubenspraxis werden gelebt.

In der Ausgestaltung des Schulgebäudes wird das evangelische Profil erkennbar.

Gerechtigkeit, Friede, und Bewahrung der Schöpfung beeinflussen die praktischen, insbesondere die schulorganisatorischen und wirtschaftlichen Entscheidungen.

Leitsätze

Die Schule bietet Raum zur Einübung evangelischer Glaubenspraxis.

Rituale wie Lieder, Gebete, Morgenkreis, Andacht oder Tischgebet sind selbstverständlicher Teil eines Schultags.

Die Feste des Kirchenjahrs werden im Schulleben und in den Klassen gefeiert.

Die Schulgemeinde gestaltet und feiert regelmäßige sowie auf besondere Anlässe bezogene Schulgottesdienste und -andachten.

Räume für Andacht, Stille und religiöse Gemeinschaft können von Lehrenden, Lernenden und Mitarbeitenden genutzt werden.

In Bildern, Symbolen und Elementen zum Kirchenjahr und besonderen Ereignissen bringen Lernende und Lehrende ihre Spiritualität zum Ausdruck und regen zum Dialog an.

Lernende erleben eine höchstmögliche Nutzung fair gehandelter und ökologischer Produkte in der Schule

Schüler arbeiten im Rahmen der Friedenserziehung in schulischen Projekten und mit außerschulischen Partnern zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Themen des globalen Lernens finden im Unterricht und in gesamt schulischen Zusammenhängen Berücksichtigung.

Operationalisierung

Unsere Praxis

Unsere Potentiale

»Religiöse Kompetenz in evangelischer Perspektive« Schulkultur

Orientierung

Intention

Die Schulkultur ist von Wertschätzung unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Lebensentwürfen geprägt.

Leitsätze

Die Schule bringt die Vielfalt der Schülerschaft und ihrer Kontexte als Ressource zur Geltung.

Die Lehrkräfte und Mitarbeitenden bringen sich als Personen, insbesondere in der Vielfalt ihrer Glaubensüberzeugungen und Lebenserfahrungen in die Schulgemeinschaft ein und ermöglichen eine persönliche Ansprechbarkeit.

Die Schule achtet bei der Verpflegung auf kulturelle und religiöse Anforderungen von Mitgliedern der Schulgemeinschaft.

Operationalisierung

Unsere Praxis

Unsere Potentiale

»Religiöse Kompetenz in evangelischer Perspektive« Steuerung und Organisation

Orientierung

Intention

Lehrende und Mitarbeitende erhalten Impulse und Angebote zum vertieften Kennenlernen des evangelischen Glaubens und für die Gestaltung des evangelischen Profils.

Die Schule ist auf Trauerfälle und unterschiedliche Krisensituationen vorbereitet.

Leitsätze

Die Teilnahme an Fortbildungen mit theologischen und ethischen Themen wird in Personalgesprächen thematisiert und ausdrücklich ermöglicht.

Die Schulleitung unterstützt die Lehrenden organisatorisch und inhaltlich bei der Gestaltung religiöser Elemente im Schulleben.

Die Schulleitung bindet theologisch ausgebildete Personen in die Entwicklung und Gestaltung des evangelischen Profils ein.

Eine Arbeitsgruppe sorgt für einen stets aktuellen Notfallplan der Schule zur seelsorgerlichen Krisenbegleitung.

Klassen und Schulgemeinschaft pflegen Formen des Umgangs mit Trauer bei Todesfällen von Mitgliedern der Schulgemeinschaft oder von Angehörigen.

Katastrophenfälle, die die Schülerschaft bewegen, werden in geeigneter Weise besprochen und in Gottesdiensten und Andachten aufgenommen.

Operationalisierung

Unsere Praxis

Unsere Potentiale

»Religiöse Kompetenz in evangelischer Perspektive« Vernetzung

Orientierung

Intention

Evangelische Schulen öffnen Lernenden und ihren Familien einen Zugang zum kirchlichen Leben.

Angebote von Trägern religiöser Bildung von Kirche und Diakonie werden genutzt.

Leitsätze

Schulen suchen die Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden und ermöglichen Kontakte und Kooperationen.

Evangelische Schulen beteiligen sich an Gemeindeaktivitäten und eröffnen Teilhabe in Gottesdiensten, Kasualien, Glaubenskursen und Seelsorge.

Schulen nutzen Kirchen für Gottesdienste, Andachten und pädagogisch-spirituelle Angebote.

Schulleitungen und Lehrkräfte haben Kenntnis von den religiösen oder religionspädagogischen Fortbildungsangeboten kirchlicher und anderer Träger.

Externe Fachleute religiöser Bildung werden zu schulinternen Fortbildungen eingeladen.

Operationalisierung

Unsere Praxis

Unsere Potentiale